

Wirksame Armutsprävention für Kinder – JETZT!

Mit Präventionsketten und Familienzentren verlässliche Strukturen vor Ort etablieren

Steigende Energie- und Lebensmittelpreise durch Inflation, Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie sowie die Folgen, die sich aus diesen Krisen abzeichnen, verschärfen die Situation für Kinder und ihre Familien. Mehr als jedes 5. Kind* gilt als armutsgefährdet – auch in Niedersachsen. Tendenz steigend und die Folgen sind gravierend!

Das erfordert ein schnelles und gemeinsames Handeln, um allen Kindern und ihren Familien – besonders aber armutsbetroffenen – Teilhabe- und Entwicklungschancen (Bildung, Gesundheit, soziokulturelle Teilhabe) zu ermöglichen. Rein materielle Unterstützungen wie Transferleistungen, Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) und die geplante Kindergrundsicherung sind wichtig, reichen aber nicht aus: Es gilt, schnell und effektiv alle Kräfte zu bündeln, um besonders armutsbetroffene Kinder und Familien gut durch den Winter zu bekommen.

Niedersachsen besitzt einen breiten Erfahrungsschatz kommunaler Armutsprävention. Es kann auf wirksame Ansätze zurückgegriffen werden, die allen Kindern umfassende Teilhabechancen und ein Aufwachsen in Wohlergehen ermöglichen (z. B. Präventionsketten, Familienzentren). Allerdings sind bisherige Bemühungen zeitlich befristet und weder systematisch noch flächendeckend verankert.

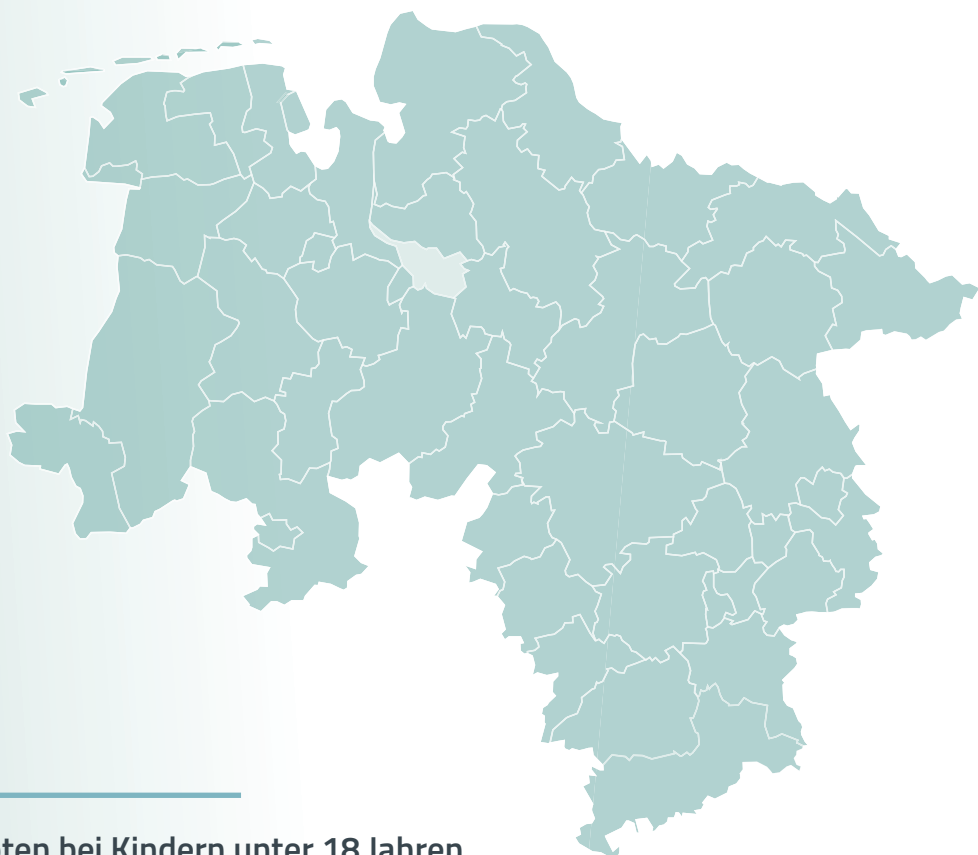
Es muss mehr passieren, um gemeinsam zu wirken – jetzt.

→ Forderungen

Wir fordern die künftige niedersächsische Landesregierung auf, ein entsprechendes Landesprogramm aufzustellen, das

1. wirksame Armutsprävention für Kinder und ihre Familien in den Vordergrund rückt und echte Teilhabechancen und ein Aufwachsen in Wohlergehen für alle Kinder ermöglicht,
2. den flächendeckenden Auf- und Ausbau von Präventionsketten zur kommunalen Armutsprävention personell, fachlich und finanziell dauerhaft absichert,
3. den kommunal verankerten Auf- und Ausbau von Familienzentren als zentralen Baustein integrierter kommunaler Strategien zur Armutsprävention (Präventionsketten) langfristig finanziell fördert und fachlich begleitet.

* Armutsgefährdungsquote: Indikator zur Messung der relativen Einkommensarmut; als armutsgefährdet gilt eine Person, die mit weniger als 60 % des mittleren Einkommens der Bevölkerung (des Medians der Äquivalenzeinkommen) auskommen muss. (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen – Statistikteil, 2022)



SGB-II-Quoten bei Kindern unter 18 Jahren in niedersächsischen Kommunen

Niedersachsen gesamt	12,6%	Lüchow-Dannenberg	11,7%
Ammerland	9,0%	Lüneburg	11,4%
Aurich	13,0%	Nienburg (Weser)	15,0%
Braunschweig	13,1%	Northeim	11,6%
Celle	13,3%	Oldenburg, Stadt	20,3%
Cloppenburg	7,5%	Oldenburg, LK	8,3%
Cuxhaven	11,5%	Osnabrück, Stadt	18,4%
Delmenhorst	24,4%	Osnabrück, LK	5,4%
Diepholz	10,4%	Osterholz	7,0%
Emden	21,1%	Peine	13,8%
Emsland	6,0%	Region Hannover	19,1%
Friesland	8,6%	Rotenburg (Wümme)	6,4%
Gifhorn	7,9%	Salzgitter	25,2%
Goslar	16,7%	Schaumburg	11,9%
Göttingen	10,8%	Stade	13,5%
Grafschaft Bentheim	8,2%	Uelzen	10,4%
Hameln-Pyrmont	17,5%	Vechta	9,2%
Harburg	8,4%	Verden	9,9%
Heidekreis	11,2%	Wesermarsch	14,6%
Helmstedt	11,0%	Wilhelmshaven	29,1%
Hildesheim	13,9%	Wittmund	9,9%
Holzminde	13,4%	Wolfenbüttel	11,0%
Leer	8,8%	Wolfsburg	14,2%